06.10.1929 So

4064 4.

J. Roman-Rundschau im Strom-Verlag

Ubreißkalender

Was stellen Sie sich unter diesem Wort vor: Schwedenklees?

Ist das eines der gemütlichen Derivate von Nikolaus, wie Nick, Colla, Klaus und Kleeschen? Irgendein Klees, der zu der Heimat der schwefel- und phosphorfreien Streichhölzer Beziehungen hatte?

Nein, Schwedenklees ist Genitiv von Schwedenklee und Schwedenklees Erlebnis ist ein Roman von Bernhard Kellermann.

Den soll ich wohl lesen? meinen Sie.

Jawohl, den sollen Sie lesen.

Aber ich kann nicht so mir nichts dir nichts fünf bis sieben Mark für einen Roman auf den Tisch legen. Und darunter ist ein Roman von Kellermann wohl nicht zu haben.

Aha, Sie kennen Kellermann? Haben von ihm wohl „Yester und Li" gelesen? Oder „Das Meer"? Oder gar seinen großen Schlager, den „Tunnel"? Ja, da haben Sie recht, Kellermann läßt sich seine Bücher bezahlen.

Na also?

Na also, wenn ich Ihnen sage, daß Sie „Schwedenklees Erlebnis" bei Paul Kraus für eine Mark kaufen können, eine Reichsmark, acht Franc 55, vier Humpen Bofferding mit Trinkgeld.

Was Sie nicht sagen!

Was ich nicht sage! Und kennen Sie Stephan Zweig? Den Übersetzer Verhaerens, Rimbauds, Sainte-Beuves und Renans, Stephan Zweig den Lyriker, Stephan Zweig den Novellisten, den Dichter der Tragödie „Jeremias", den Biographen von Balzac, Dickens, Dostojewski, Hölderlin, Kleist, Nietzsche, Stephan Zweig, den Mann mit dem Wiener Herzen und dem Europäerhirn u. s. w. u. s. w. u. s. w. Nun, von diesem Stephan Zweig können Sie ebendort für ebenfalls eine Reichsmark (s. oben) einen Band kaufen, der enthält: 1. „Der Zwang", Seelenkampf eines Menschen, der den Mut hat zu wählen zwischen der gottbefohlenen Pflicht der Menschlichkeit und der aufgezwungenen Pflicht gegen die Staatsmaschine u. ihren Militarismus; 2. „Phantastische Nacht", eine Novelle, die bei aller psychologischen Vertiefung und aller Tragik doch wienerisch anmutig und fesselnd zu wirken weiß; 3. Notizen über Stephan Zweig, Bücherschau, Antlitz der Front, aus Berichten deutscher Dichter.

Sie müssen zugeben, für eine Mark (s. oben) alles Mögliche.

Vor Jahr und Tag war hier die Rede von einem Buch, das damals Aufsehen machte: „Soldat Suhren", von Georg von der Vring. Es war der erste deutsche Kriegsroman. Er war für viele von uns, die gar zu gern ein Buch dieses Kalibers und dieser Klasse gelesen hätten, zum damaligen Preis unerschwinglich.

Heute können Sie es für eine Reichsmark kaufen, Ebendort. Weil der „Strom-Verlag" in Wien auf den Gedanken gekommen ist, eine Roman-Rundschau zu schaffen, in der er bei möglichster Reduzierung der Ausstattungskosten wirklich gute Bücher zu einem Preis, den jedermann anlegen kann, ins Volk bringt.

Gute Bücher? Jawohl, wirklich gute Bücher. Die drei genannten sind von deutschen Schriftstellern, die immer unter denen genannt werden, die dem Kitsch die Wage halten müssen.

Außer ihnen bringt der Strom-Verlag im Anfang seiner Serie zwei Übersetzungen aus dem Englischen, vielmehr: Eine aus dem Englischen, eine aus dem Amerikanischen: jene von H. G. Wells, diese von Jack London.

Wer in der Literatur englischer Zunge Bescheid weiß, dem sind diese Namen nicht fremd.

„Hubert George Wells war jahrelang Bernard Shaw's Genosse in der sozialdemokratischen Fabian Society. .... Shaw war der Prophet der zukünftigen Moral, Wells der Prophet der zukünftigen Wirtschaft. Shaws kühne Utopien haben sich inzwischen verwirklicht: seine ungenierten Mädchen, seine sachlichen jungen Männer sind heute in jeder europäischen Hauptstadt zuhause. (Luxemburg gehört zu den europäischen Hauptstädten.) .... Die sozialen Traumbilder von H. G. Wells scheinen ihnen blaß neben der Entwicklung der letzten fünfzehn Jahre. .... Neben Bernard Shaw der originellste Dichter des heutigen England."

So zu lesen in dem Band 3 der Roman-Rundschau, der von H. G. Wells den Roman „Der Unsichtbare" enthält, typisch für die Mischung von Phantastik und Realismus, aus dem sich der Autor eine Spezialität gemacht hat.

Nr. 5 bringt von Jack London unter dem Sammeltitel „Vagabunden" drei spannende Abenteuer-Novellen: „Eine Odyssee des Nordens", „Der Polizist" und „Die Planchette".

Jack London hatte mit seinen Erzählungen, zu denen ihm sein wildes Abenteurerleben den unerschöpflichen Stoff lieferte, einen ebenso ungeheuern, wie verdienten Erfolg. Wer nur die kurze, in diesem Band enthaltene Lebensgeschichte von ihm liest, wird ihn lieb gewinnen.

Und wie gesagt, alles für Rmk. 1!

Dimanche 6.10.1929